Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 110 (1959)

Heft: 5

Buchbesprechung: Bücherbesprechungen = Compte rendu des livres

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Industrie und Landesplanung

Schriftenf. Schweiz. Vereinigung f. Landesplanung, Heft 2, Zürich, 1959.

Das zweite Heft der Schriftenreihe enthält die Referate der Luzerner Tagung 1957. «Industriestandort und Landesplanung» war das Thema des Hauptvortrages (H. Siegwart). Das Beispiel einer Werkverlegung in Luzern bot sich als willkommenes Studienobjekt an, konkret zu besprechen, wie das Werden einer harmonischen Landschaft eingeleitet und eine chaotische Landschaft verhütet werden kann (n. Gutersohn). Mit dem genannten Objekt befassen sich die drei restlichen Referate (Mossdorf, Hässig und Zwicky).

H. Heller

MULDOON, GUY:

Leoparden in der Nacht

Aus dem Englischen übersetzt von Dr. Arthur Lindgens. 207 S., 30 Abb., Bayer. Landwirtschaftsverlag, München, 1958, Preis DM 13.80.

Der Verfasser schildert in spannenden, lose aneinandergereihten Erzählungen seine Erlebnisse bei Großwild- und Raubtierjagden in Nyasaland. Dabei lernt man auch die ganze Einstellung und Reaktion der Eingeborenen kennen, denen die wilden Tiere in erster Linie als Räuber von Vieh, ja sogar von Menschen, einen panischen Schrecken einjagen. Als Berater des Landwirtschaftsministeriums brachte Muldoon den Eingeborenen die Anfangsgründe des Ackerbaues und der Viehzucht bei, und er ist daher immer bereit, den Besitz der Eingeborenen gegenüber Leoparden, Löwen, Elefanten und anderem Großwild zu verteidigen. Leider sind alle Jagdgeschichten nur von diesem einen Gesichtspunkt aus geschildert, so daß den Leser fast ein Bedauern mit der immer mehr in ihrem Lebensraum bedrängten und gegen die heutigen Abschußmethoden hilflose Tierwelt erfaßt, die lediglich als «wilde Bestien» der Vernichtung preisgegeben ist; man möchte wünschen, daß auch diesen Geschöpfen Gottes ihr Platz im großen Reich der Natur erhalten bliebe. — Zu erwähnen sind noch die ausgezeichneten Skizzen, die den Band schmücken.

Bi

RAUH, W.:

Unsere Ziersträucher

Dritte, neugestaltete Auflage mit 103 Aquarellen auf 80 Kunstdrucktafeln. 112 Seiten. Universitätsverlag Carl Winter, Heidelberg, 1955.

Der vorliegende Ziersträucher-Band unterscheidet sich von dem schon 1923 erschienenen und von Prof. Ludwig Klein bearbeiteten Band «Ziersträucher und Parkbäume» durch die ausschließliche Berücksichtigung von strauchartigen Gehölzen, während den baumartigen (inklusive den Koniferen) ein eigener Band gewidmet wurde (siehe Besprechung in der Schweiz. Zeitschr. f. Forstwesen Nr. 12, 1958, Seite 788—789).

Aus der ungeheuren Zahl der Ziersträucher wurden für diesen Band eine Auswahl der schönsten und interessantesten Arten, insgesamt 109, getroffen und durchwegs farbig abgebildet und kurz kommentiert. Auf eine Wiedergabe der im deutschen Florengebiet beheimateten Sträucher mußte verzichtet werden, da diese ja bereits im Band «Waldbäume und Sträucher» der gleichen Sammlung behandelt werden. Ferner wurden auch die Rosen, die allein einen Band ergeben würden, sowie die Schlingsträucher weggelassen. Auch fehlen viele Zwergsträucher, vor allem aus der Familie der Ericaceae, die späteren Bändchen vorbehalten sein sollen. Es werden also, abgesehen von wenigen Ausnahmen, nur Sträucher von mehr oder weniger aufrechtem Wuchs und einer durchschnittlichen Wuchshöhe von über 50 cm berücksichtigt.

Der knappe Text gibt Anweisungen für die Kultur und weist auf Verwendung und Vermehrung der einzelnen Arten hin. Da

fast alle unsere Gartenziersträucher fremdländischer Herkunft sind und infolgedessen auch einer sorgfältigeren Pflege bedürfen als unsere heimischen, werden in der Einführung noch einige wertvolle Hinweise allgemeiner Art über Pflanzung, Pflege und Schnitt vermittelt.

Marcet

MAX SENN:

Die Aarauer Stadtwaldungen

Die Ortsbürgergemeinde Aarau hat eine von ihrem ehemaligen Stadtoberförster, Herrn Max Senn, verfaßte Geschichte der Aarauer Stadtwaldungen herausgegeben. Der Autor bewirtschaftete diese Wälder von 1910—1943 und hat im Laufe der Jahre Auszüge aus Urkunden, Chroniken und Geschichtswerken gesammelt, die auf das Werden der einzelnen Wälder Bezug haben. So ist eine Schrift entstanden, die in erster Linie das Interesse des Ortsbürgers an der Geschichte seiner Wälder wecken soll. Er erfährt an Hand der Siedlungsgeschichte, wie es dazu kam, daß die vielen in der näheren und weiteren Umgebung Aaraus zerstreut liegenden Wälder in den Besitz der Stadt kamen. Und wie als wichtiges Allmendrecht, das nicht nur den nutzungsberechtigten Bürgern zugute kommt, die freie Begehbarkeit des Waldes erhalten geblieben ist.

Ein Flächenverzeichnis und ein Uebersichtsplan ergänzen die hübsch ausgestattete Schrift.

R. Fischer

ZEITSCHRIFTEN-RUNDSCHAU - REVUE DES REVUES

Schweiz

MILLER, D. H.:

Transmission of Insolation through Pine Forest Canopy, as it Affect the Melting of Snow

(De l'influence exercée par le couvert de forêts de pin sur la fonte de la neige suivant sa perméabilité au rayonnement). Mitt. schweiz. Anst. forstl. Versuchsw. 35 (1) 1959 (57—79).

L'auteur rend compte de travaux de recherches, effectués dans les états du Sud et de l'Ouest des USA, sur l'influence du couvert sur le rayonnement transmis par les cimes de pins. Ayant rassemblé tous les renseignements disponibles qu'on trouve dans la littérature forestière à ce sujet, il a construit 2 graphiques qui indiquent respectivement le pourcentage de lumière transmise en liaison avec la densité du couvert d'une part et la «densité des arbres» (la somme des diamètres par rapport à l'unité de surface), d'autre part. Les résultats obtenus de multiples sources présentent des écarts très acceptables, surtout si l'on considère que ces observations photométriques proviennent de régions souvent fort éloignées les unes des autres, ont été faites dans des peuplements de pins d'espèces variées et au moyen d'appareils diversifiés qui enregistrent une partie plus ou moins grande du rayonnement solaire ou global, sont totalisateurs ou non et plus ou moins sensibles à certaines longueurs d'onde de la lumière.

L'auteur recommande, dans les observations sur la lumière en forêt, de mieux caractériser les peuplements quant à leurs caractéristiques sylvicoles et autres (de tenir compte en particulier de la présence d'un sous-étage ou de la régénération) et d'employer autant que possible des appareils totalisateurs qui enregistrent, durant de longues périodes, la radiation globale (et non seulement la «lumière visible»). Il convient aussi de tenir compte, au cours des observations sur le rayonnement, des facteurs climatologiques afin de pouvoir distinguer l'influence de chacun d'eux de celle exercée par les couverts foliacés eux-mêmes.

L'article de M. Miller a une valeur documentaire pour ceux qui s'intéressent plus spécialement à ces questions, en ce sens qu'il offre une vue d'ensemble des